

Einleitung

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass sich die Kibbuzbewegung in den rund 90 Jahren ihres Bestehens zu einem Synonym für sozialistische Produktionsgenossenschaften entwickelt und etabliert hat. Trotz der erheblichen Veränderungen seit Gründung des ersten Kibbuz im Jahre 1909 sowohl innerhalb der Kibbuzim als auch in der sie umgebenden nichtsozialistischen israelischen Gesellschaft haben die Kibbuzim ihre egalitären und kollektiven Elemente bewahren können. Bis zum heutigen Tag hat die Kibbuzbewegung zwar immer wieder als „Krisen“ bezeichnete Anpassungs- und Wandlungsprozesse durchlaufen müssen, doch gerade diese „Krisen“ sind es, die die Kibbuzbewegung bisher lebendig hielten.

In der hier vorgelegten Arbeit geht es um folgende Frage: Eine der schwerwiegendsten Krisen ist die Auseinandersetzung zwischen dem grundlegenden Kollektivismus des Kibbuz und den in ihm auftretenden Tendenzen des Individualismus und speziell des sogenannten Familialismus. Um herauszufinden, wie es heute um die kibbuzischen Grundprinzipien hinsichtlich des Lebens der Familien und insbesondere der Frauen im Kibbuz steht, wurde eine Untersuchung durchgeführt, die Grundlage der vorliegenden Arbeit ist.

Im Rahmen dieser Untersuchung werden zunächst im theoretischen Teil die ideellen und organisatorischen Grundlagen der Kibbuzbewegung vorgestellt, die Entstehung und Entwicklungsgeschichte der Kibbuzim beleuchtet und besonders die Rolle der Frau untersucht. Im zweiten empirischen Teil werden Ergebnisse einer umfangreichen Befragung vorgestellt, die in den beiden, sehr unterschiedlichen Kibbuzim Givat Haim Ichud und Tuval durchgeführt wurde. Insgesamt wurden insgesamt 164 Fragebögen ausgewertet.¹ Davon entfallen 131 Fragebögen auf Mitglieder des Kibbuz Givat Haim Ichud und 23 auf Mitglieder des Kibbuz Tuval. Die restlichen 10 Fragebögen wurden von Experten der Kibbuzbewegung ausgefüllt. Darüber hinaus wurden 30 Intensivinterviews mit Mitgliedern beider Kibbuzim und Experten durchgeführt.²

¹ Der Fragebogen und eine Übersicht über die gegebenen Antworten findet sich in Kapitel I. des Anhangs dieser Arbeit.

² Ein Leitfaden für die Durchführung der Intensivinterviews und eine Übersicht über die Interviewpartner finden sich in Kapitel II. und Kapitel III. des Anhangs dieser Arbeit.

Anhand der Ergebnisse dieser Befragung ist zu zeigen, wie derzeit versucht wird, die Kontroverse zwischen Kollektivismus und Familialismus in der Kibbuzbewegung zu bewältigen.

Es ist zwar nur partiell vorhersehbar, welche langfristigen Wirkungen von den massiven Bestrebungen zu mehr Individualismus und Familialismus ausgehen werden. Jedoch scheint es Lösungen zu geben, da die kibbuzische Lebensweise auch weiterhin für viele Menschen eine sinnvolle Alternative zum Kapitalismus und staatlich organisierten Sozialismus darstellt, die die Kibbuzim nicht ohne weiteres aufgeben wollen. Trotz erheblicher Widrigkeiten der letzten Jahre und Jahrzehnte in Israels Kibbuzim belegt diese Untersuchung eine große Zufriedenheit der Kibbuz-Mitglieder mit ihrer Lebensweise. Dies lässt vermuten, dass auch die bestehende Krise überstanden wird.